



**Geschäftsführung
Betriebsausschuss Gebäudewirtschaft**

Frau Weber

Telefon: (0221) 221 - 22443
Fax : (0221) 221 - 24447
E-Mail: simone.weber@stadt-koeln.de

Datum: 22.09.2015

**Auszug
aus dem Entwurf der Niederschrift der 9. Sitzung des
Betriebsausschusses Gebäudewirtschaft vom 21.09.2015**

öffentlich

5.1 Gestaltung der "Historischen Mitte Köln" mit Römisch Germanischem Museum (RGM), Kölnischem Stadtmuseum (KSM) und Kurienhaus hier: Durchführung eines Realisierungswettbewerbs und Beschluss zur Sanierung des Römisch Germanischen Museums 1301/2015

Vorsitzender Dr. Schoser begrüßt den stellvertretenden Dombaumeister Herrn Füssenich, den Direktor des Römisch-Germanischen Museums Herrn Dr. Trier sowie den Direktor des Kölnischen Stadtmuseums Herrn Dr. Kramp.

Einleitend stellt Beigeordneter Höing kurz die Vorlage vor und wirbt für das Projekt „Historische Mitte Köln“. Die Museumsdirektoren ergänzen die Ausführungen um die Darstellung der Sanierungsnotwendigkeit der beiden Bestandsgebäude. Dabei stellt Herr Dr. Trier heraus, dass der Betrieb des Römisch-Germanischen Museums aufgrund der baulichen Beschaffenheit nur noch bis zum 31.12.2016 möglich sein werde. Herr Dr. Kramp beschreibt darüber hinaus das Erweiterungserfordernis des Kölnischen Stadtmuseums. Weiterhin werden die möglichen Schnittstellen der Einrichtungen hervorgehoben. Auch Herr Füssenich spricht sich im Namen der Hohen Domkirche für die Durchführung des Projektes aus.

Beigeordneter Höing berichtet aus der Beratung der Vorlage im Unterausschuss Kulturbauten.

SB Kirchmeyer begründet den als Tischvorlage eingebrachten Änderungsantrag der FDP-Fraktion, welcher eine „kleine Lösung“, d. h. Sanierung und Erweiterung des Kölnischen Stadtmuseums am alten Standort und eine Verwirklichung der übrigen Maßnahmen am Roncalliplatz, zum Inhalt hat.

Unter Bezugnahme auf den Änderungsantrag bittet RM Halberstadt-Kausch die Verwaltung um Auskunft, inwieweit eine seriöse Kostenberechnung für eine Sanierung und Erweiterung des Kölnischen Stadtmuseums am bisherigen Standort durchführbar sei – insbesondere unter Berücksichtigung der besonderen, sich aus dem Denkmalschutz ergebenden Erfordernisse und unter Beachtung einer zukünftigen Barrierefreiheit.

SB Kirchmeyer stellt klar, dass es im Jahr 2011 bereits einen politischen Beschluss zur Sanierung und Erweiterung des Kölnischen Stadtmuseums gegeben habe. Ein potentieller Sponsor sei aufgrund des Agierens der Verwaltung bedauerlicher Weise abgesprungen.

SE Kuschewski erfragt die verkehrliche Komponente der Planungen zur „Historischen Mitte Köln“ bzw. die Berücksichtigung der vorhandenen Tiefgarage.

RM Kockerbeck spricht sich im Namen der Fraktion Die Linke dafür aus, die bestehenden Beschlüsse aus 2011 zügig umzusetzen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass sich die Gebäudewirtschaft mit ihren Kapazitäten prioritär auf die Aufgaben im sozialen Bereich bzw. Schul- und Kitabau konzentrieren sollte.

RM Henk-Hollstein greift den zweiten Spiegelstrich auf Seite 2 des Änderungsantrages der FDP-Fraktion auf und erklärt, dass solch eine Festlegung erst nach Rücksprache mit dem LVR erfolgen dürfte. Weiterhin bittet sie die Verwaltung um Auskunft, ob die Vorlage unter Beachtung des zeitlichen Aspektes in einer weiteren Runde beraten werden könne – mit dem Ziel der Abgabe eines Votums durch die Fachausschüsse. Zudem fragt sie an, wann die aus der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses erbetenen Informationen vorgelegt werden.

RM Brust bezeichnet die zur Rede stehende „große Lösung“ im Namen seiner Fraktion zwar als wünschenswert, dennoch müsste eine Klärung bezüglich der zukünftigen Nutzung des Bestandsgebäudes Kölnisches Stadtmuseum herbeigeführt werden, um bereits im Vorfeld eine spätere finanzielle Belastung on Top zu vermeiden. Unter Verweis auf die geplante Stilllegung des Römisch-Germanischen Museums von 2017-2020 und die geplante Fertigstellung des neuen Museums im Jahr 2023 fragt Herr Brust an, ob das Museum bereits 2020, d. h. vor Fertigstellung des gemeinsamen Eingangsbereiches in Betrieb genommen werden könne. Zudem bittet RM Brust um Mitteilung, welche technischen Sanierungsmaßnahmen – gemäß Vorlage „wegen Gefahr in Verzug unabhängig vom Zeitverlauf von Gesamtsanierungsmaßnahmen“ – möglicherweise durchzuführen seien.

Herr Dr. Trier greift die Fragen auf und erläutert den Zeitplan. Dabei führt er aus, dass während der Durchführung der Arbeiten das Römisch-Germanische Museum in Zusammenarbeit mit hochwertigen Kooperationspartnern unter dem Schlagwort „RGM on Tour“ unterwegs sein werde. Die Wiedereröffnung des Museumsbereiches sei für Mitte 2020 geplant; zu diesem Zeitpunkt würde Vis-à-Vis noch gebaut. Der angedachte gemeinsame Eingang sei lediglich optional, stellt Herr Dr. Trier klar. Dabei bleibe das Gebäude des Römisch-Germanischen Museums ein Solitär. Die Raumluftechnik im Museum sei in einem derart maroden Zustand, dass temporäre Ersatzmaßnahmen zur Betriebserhaltung bis zum 31.12.2016 getroffen werden müssten.

Die Beantwortung der Fragen aus der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses befinde sich noch in der verwaltungsinternen Abstimmung, erklärt Beigeordneter Höing. Die in der Beschlussvorlage getroffene Aussage zur zukünftigen Nutzung des Bestandsgebäudes Kölnisches Stadtmuseum sei absichtlich mit „rentierlich“ umschrieben worden. Seiner persönlichen Einschätzung nach, sollte nach Möglichkeit mangels Kapazitäten kein weiterer Kulturbaustein an dieser Stelle gestartet werden. Im Übrigen macht Herr Höing darauf aufmerksam, dass die Zeit sehr drängt und bittet insofern um zügige Entscheidungsfindung.

Frau Rinnenburger, Geschäftsführende Betriebsleiterin der Gebäudewirtschaft, greift die Frage nach der Seriosität einer Kostenberechnung zur Sanierung des Bestandsgebäudes Kölnisches Stadtmuseum auf und beschreibt die hohe Risikobelastung und die schlechten Grundrisse. Auch für eine Sanierung am Bestandsort müsste entsprechend Personal abgestellt werden, gibt Frau Rinnenburger zu bedenken. Zur Kostenprognose führt sie aus, dass Vergleichswerte in der nachzureichenden Beantwortung zu den Fragen des Stadtentwicklungsausschusses enthalten seien. Beispielhaft trägt sie den Vergleich der Baukonstruktiv-

onskosten (Summe der Kostengruppen 300 und 400) des Projektes Historische Mitte Köln (Kostenprognose = 1.973,28 €/m² BGF) gegenüber den Kosten des Kulturzentrums am Neumarkt (Endabrechnung = 1.935,83 €/m² BGF) vor. Nach derzeitigem Planungsstand sei der Grundriss der Tiefgarage südlich des Doms nicht von dem Baufeld betroffen, informiert Frau Rinnenburger weiter; sollte sich jedoch im anstehenden Verfahren ein architektonisch überzeugender Vorschlag herauskristallisieren, welcher in den Bereich hineinrage, müsste in der Tiefgarage folglich umgebaut werden.

SE Tempel spricht sich zunächst grundsätzlich für die Bevorzugung eines Neubaus gegenüber einer Sanierung aus. Des Weiteren plädiert er dafür, nicht an Baunebenkosten zu sparen. So seien z. B. ein Logistikkonzept unabdingbar, welches Verkehrsführung, Baustelleneinrichtung, Lagerflächen, Kranstandorte und Transporte beinhalte, sowie ein vernünftiges Planmanagement und eine Kontrollvermessung. Schließlich bittet Herr Tempel noch um die Vorlage eines detaillierteren Zeitplanes mit den einzelnen Leistungsphasen der HOAI. Außerdem sei im Ausschuss zu überlegen, welches Vergabekonzept hier zu bevorzugen sei.

Eingehend auf eine Nachfrage von RM Beckamp bzgl. eines Problembewusstseins im Hinblick auf die Angemessenheit in finanzieller Hinsicht verdeutlicht Herr Dr. Kramp, dass es sich hierbei letztlich um eine Frage des Maßes und um eine politische Frage handele. Verschärfend ergänzt Herr Dr. Trier, dass es sich bei dem Schließungsdatum 31.12.2016 keinesfalls um eine Variable, sondern um eine Notwendigkeit handele. Auch Herr Füssenich verdeutlicht die Notwendigkeit aus Sicht der Hohen Domkirche und macht gleichzeitig darauf aufmerksam, dass auch bei einer Sanierung entsprechende Kosten anfallen würden. Der Maßstab müsse sein, Stadtgeschichte in Köln exzellent darzustellen, schließt Beigeordneter Höing.

Vor dem Hintergrund des beschriebenen Zeitdrucks schlägt RM Halberstadt-Kausch vor, die Vorlage ohne Votum in die nachfolgenden Gremien zu verweisen.

Vorsitzender Dr. Schoser bedankt sich bei den Gästen und lässt wie folgt abstimmen.

Beschluss:

Der Betriebsausschuss Gebäudewirtschaft verweist die Vorlage ohne Votum in die nachfolgenden Gremien.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**Änderungsantrag der FDP-Fraktion vom 18.09.2015 betr. Gestaltung "der Historischen Mitte Köln" mit Römisch-Germanischem Museum (RGM), Kölnischem Stadtmuseum (KSM) und Kurienhaus (Beschlussvorlage 1301/2015); hier: kleine Lösung
AN/1445/2015**

Beschluss:

Der Betriebsausschuss Gebäudewirtschaft verweist den Änderungsantrag ohne Votum in die nachfolgenden Gremien.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.